

oo Win

P. 6. 178

oo sp

Theol.
IV. C. 4.

Theologie
O. W. 246. ⁵¹⁹ €
~~245~~

24
Warnungen an Jünglinge
gegen
die schwärmerische Heuchelei im Christenthum

a m
Veröhnungstage

den 13. August 1774.

g e s p r o c h e n

von

J. G. Thierbach, Rector des Lyceums in Guben.
Auf Verlangen der ersten Ordnung, dem Drucke überlassen.



Man pflegt gemeinlich sich zu verwundern, warum die größten Sünder in unsern Tagen besonders geneigt sind, zu denen Secten der Scheinheiligen, welche eine ganz besondere Gottesfurcht in ihren äußerlichen Sitten und Gebräuchen affectiren, begierig überzugehen, und strengen Vorschriften zu folgen, die doch ganz das Gegentheil von ihren ersten Grundsätzen des Lebens waren. Aber diese Verwunderung wird bey einer kleinen Bemerkung auf die Winkelzüge des menschlichen Herzens aufhören, das bey der Betrachtung der unendlichen Größe der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes nach Veröhnung und Vergebung dürstet — Ein von Gott befohlner tugendhafter Lebenswandel, welcher in einer gänzlichen Verläugnung und Unterdrückung seiner Neigungen und Leidenschaften, in einem eifrigen Bestreben, Gott mit seinen Gesinnungen und Handlungen gefällig zu seyn, beste-

het, und bey einer eifrigen Hochachtung für das Wort des Herrn sich einer gnädigen Ausöhnung mit Gott durch unsern Erlöser getrostet, findet bey diesen religiösen Sonderlingen Anstoß. — Sehet jenen abgelebten unreinen Wollüstling, welcher überzeugt von der Abscheulichkeit und Strafwürdigkeit seiner Laster, Ruhe des Gewissens suchet, und um dieselbe zu finden, zu einer Secte übertritt, wo den fleischlichen Wollüsten unter dem Deckmantel der Bruder- und Schwesterliebe geschmeichelt wird: Er prediget euch in diesem Augenblicke mit Entzücken die Wollust, die er in den Umarmungen und in der Liebe des Lammes schmecket — und bald in dem andern Augenblicke lacht er mit eben dem Entzücken wieder über die wollüstigen Ausschweifungen seiner Jugend — Dieser Heuchler muß doch wenigstens den Namen seines Lieblingslasters beybehalten, wenn er diese Begeisterungen seiner schwärmerischen Einbildungskraft will begreiflich machen. Lasset dem Sünder seine bösen Begierden, und die Erfüllung derselben; und ihr könnet ihn zu den beschwerlichsten Enthaltlichkeiten durch die Religion bereden! Der Sünder fastet, geißelt sich, und giebt sein Vermögen und seine letzte Haabe denen Götzendienern, die ihm seine Begierden lassen, und durch gewisse willkührliche Cerimonien nach dem Tode den Eintritt zur Glückseligkeit eröffnen. Ein solcher Scheinheiliger war der Pharisäer, den uns das morgende Evangelium schildert: Einer von derjenigen Secte, wider deren Heuchelen Christus besonders predigte — Sie erwählten sich einen beschwerlichen Weg der Cerimonien zum Himmel; aber sie konnten doch ihren Stolz, ihre Eigenliebe, ihren Geiz, ihren Betrug armer Wittwen und Waisen bemänteln, und beybehalten. So leicht betrügt sich das menschliche Herz in Erwählung der Mittel zur Seligkeit!

Es giebt noch einen andern Betrug der Heuchelen, welcher von der Einbildungskraft unterstüzet wird, und der desto gefährlicher ist, weil er sehr oft redliche Christen hintergeht; da derselbe sich mit besondern Empfindungen des Herzens, und mit einer ausserordentlichen Vereinigung mit Gott und dem Heilande brüstet, und durch Absonderung von den bösen Weltkindern, für welche ihr Stolz alle Christen erkläret, in nächtlichen Zusammenkünften seraphischer Erbauungen und Entzückungen sich rühmet. Aber untersuchet einmal ihre Erkännnisse, welche schmarstracks wider die ersten Grundsätze des Christenthums streiten, da diese Secte allen Unterricht des Wortes Gottes verwirft, ohne Unterricht des Wortes Gottes auf innere Erleuchtungen des Geistes und des Heilandes bey ihren Kindern und Proselyten dringt, und dabey Haabsucht und Bereicherungen ihrer Cassen predigt — zugleich aber auch in ihren Unterhaltungen mit bildlichem Gauckelspiele die Einbildungskraft bestürmet, und Erhizung der Phantasie für ausserordentliche Entzückungen des Heilandes ausgiebt, und uns arme Verehrer des Wortes Gottes und der heiligen Vorschriften Jesu mit winselnder Stimme verdammt, und verächtlich unsere Gottesdienste verläßt — Hinweg! mit diesen Heuchlern! Nie müsse mein Fuß kommen in diesen Rath der Gottlosen, der um so viel gefährlicher ist, je stolzer derselbe ist. Denn warum sondern sich diese christl. Sonderlinge von den Religionsverwandten ab, zu welchen sie sich doch äußerlich bekennen? Haben wir nicht tägliche Erbauungsstunden? Wozu die nächtlichen? Haben wir nicht erfahrne, fromme, gelehrte und erbauliche Lehrer des Christenthums? Wozu müssen stolze Heuchler sich zu Aposteln aufwerfen, die die ersten Grundsätze des Evangeliums

nicht einmal wörtlich verstehen, und sich doch innerlicher Empfindungen und Erleuchtungen rühmen? Lasset euch nicht verführen meine Söhne, von diesen Wölfen, die in Schafskleidern herum schleichen! Ich habe schon einen Lehrer unserer Kirche gekannt, der öffentlich wider diese Sectirer auf seiner Kanzel geeifert hat, aus dessen Schriften ich doch nach dem Tode gesehen habe, daß er ein — ich mag diesen uns verhaßten schwärmerischen Namen nicht aussprechen — Dann also ist alles erlaubt — Treue, Glauben, Gewissen, Ehrlichkeit, Pflicht und Eid erlaubt zu brechen, wenn nur dem Geseze dieser heuchlerischen Secte nach gelebt wird! **GOTT!** in welchen verderbten Zeiten leben wir, wo unter dem heiligsten Namen des Heilandes solche Sünden und Verführungen selbst unter den Christen mit der Fahne des Lammes — aber Gott sey Dank! bis ist nur von den Sesseln der Werkstätte — geprediget werden —

Ihr wisset und kenne, meine Söhne! mein Herz, das voll vom warmen Eifer den Namen unsers Erlösers euch lehret. Kindlein! meine Söhne! bleibet in dem Worte der Wahrheit! Johannes sagt, wenn ein Engel vom Himmel käme, und predigte ein anders Evangelium, der sey verflucht! **GOTT** Lob! Es ist noch kein Engel vom Himmel gekommen! Diese Versuchung hat uns noch nicht betroffen! Diese Lehren predigen, **GOTT** Lob! nur erst unter uns, sonst verrufne Bösewichter — Bleibet in der Wahrheit!

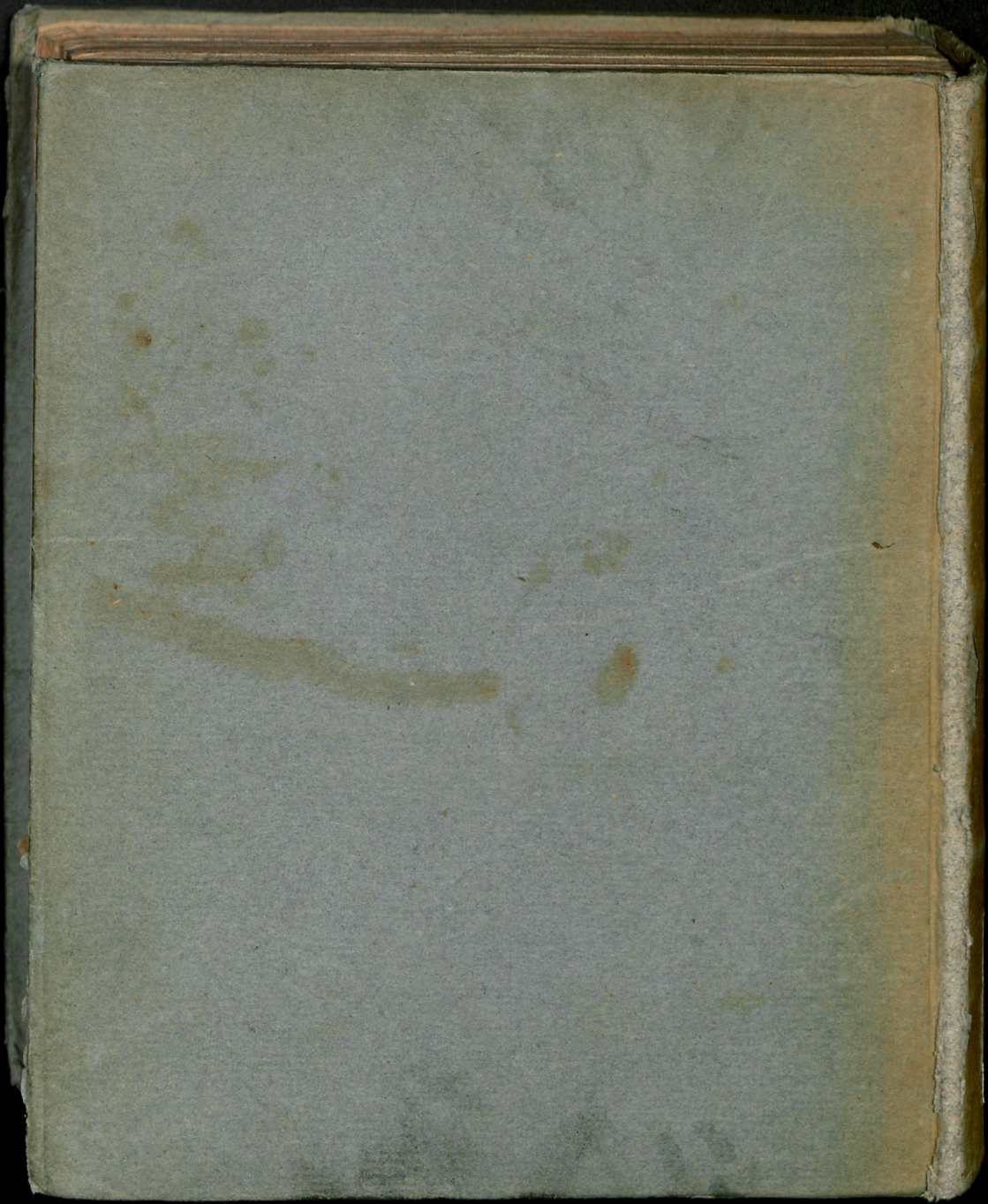
GOTT bestärke eure und unsre Herzen in den heiligen Grundsätzen unsrer Religion! Lasset das Wort **GOTTES** allezeit kräftig unter uns seyn, welches wir euch gelehret haben. Haltet an diesem Versöhnungstage heilig an den Lehren von der Vergebung eurer Sünden, durch wahre Bereuung eurer Missethaten! Schämter euch nicht, das trostreiche Gebet des Zöllners im zuversichtlichen Vertrauen einer gnädigen Ausöhnung mit **GOTT** durch Christum im Staube und in der Asche, d. i. mit wahrer demüthiger Bekennung eures strafbaren Wandels zu sprechen! Aber fasset auch den ernstlichen Vorsatz, allezeit Lebenslang in den Geboren und Rechten des Herrn zu wandeln. Keine Heuchelei, keine Scheinheiligkeit, keine Verstellung und Gleisnerey, kann den allwissenden **GOTT** betrügen; Lebt christlich, das heißt, nach den Vorschriften des Gesezes und des Evangeliums, und bereuet die Missethaten und Vergehungen eures vorigen Lebens. Versichert euch durch den Glauben der gnädigen Vergebung der Sünden durch Christum, und fasset den ersten Vorsatz durch euer ganzes Leben heilig und unsirftlich zu wandeln, durch Christum unsern **HERREN!** Amen!

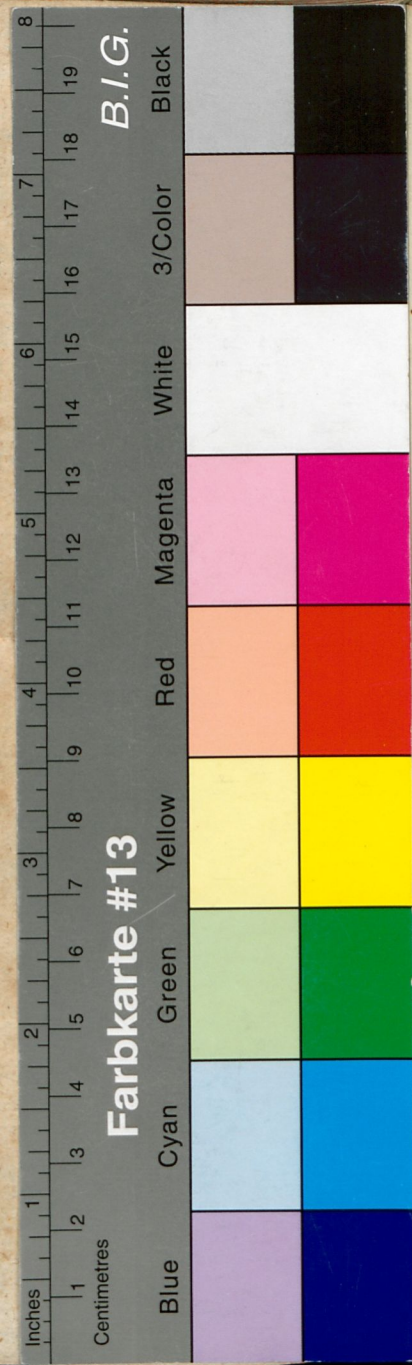
AB: 153204



8







B.I.G.

Farbkarte #13

Warnungen an Jünglinge
gegen
die schwärmerische Heuchelei im Christenthum

24

a m
Veröhnungstage

den 13. August 1774.

g e s p r o c h e n
v o n

J. G. Thierbach, Rector des Lyceums in Guben.
Auf Verlangen der ersten Ordnung, dem Drucke überlassen.



Man pflegt gemeiniglich sich zu verwundern, warum die größten Sünder in unsern Tagen besonders geneigt sind, zu denen Secten der Scheinheiligen, welche eine ganz besondere Gottesfurcht in ihren äußerlichen Sitten und Gebräuchen affectiren, begierig überzugehen, und strengen Vorschriften zu folgen, die doch ganz das Gegentheil von ihren ersten Grundsätzen des Lebens waren. Aber diese Verwunderung wird bey einer kleinen Bemerkung auf die Winkelzüge des menschlichen Herzens aufhören, das bey der Betrachtung der unendlichen Größe der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes nach Veröhnung und Vergebung dürstet — Ein von Gott befohlner tugendhafter Lebenswandel, welcher in einer gänzlichen Verläugnung und Unterdrückung seiner Neigungen und Leidenschaften, in einem eifrigen Bestreben, Gott mit seinen Gesinnungen und Handlungen gefällig zu seyn, beste-